

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden **„Belehrenden Beilage“** vierteljährlich **Mark 1 50 Pf.** Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Zeitsprechstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Stiebennachlässiger Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Auf dem die Firma **Gebr. Knauthe** in Bischofswerda betreffenden Blatt 335 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß in Pirna eine Zweigniederlassung errichtet worden ist.

Bischofswerda, am 3. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Steinlieferanten **Friedrich Hermann Eißold** in Bischofswerda, alleinigen Inhabers der Firma: Oberlausitzer Granitwerke Friedrich Hermann Eißold, wird heute am 2. Februar 1903, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der **Banddirektor Friedrich Sparshuh** in Bischofswerda wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **11. März 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 4. März 1903, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. März 1903, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **2. März 1903** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Klempnermeisters **Friedrich Hermann Kläber** in Bischofswerda soll das zu dessen Nachlasse gehörige und auf Blatt 333 des Grundbuchs für Bischofswerda auf seinen Namen eingetragene

Gausgrundstück

durch das unterzeichnete Amtsgericht an der Gerichtsstelle freiwillig versteigert werden.

Das Grundstück ist an der Ecke der großen Töpfer- und Wallgasse in unmittelbarer Nähe des Altmarktes in Bischofswerda gelegen, auf 16,240 M. geschätzt und hat einen Mietzinsbetrag von mindestens 1100 M. jährlich.

Termin zur freiwilligen Versteigerung ist auf den

30. März 1903, Vormittags 10 Uhr,

festgesetzt worden.

Während der Geschäftsstunden des unterzeichneten Amtsgerichts können daselbst die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden.

Bischofswerda, am 29. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Ortskrankenkasse zu Demitz-Thumitz.

Nachdem der in der außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse am 21. Dezember v. J. beschlossene Anhang zu den Statuten: Vorschrift über die Krankmeldung, das Verhalten der Kranken und Krankenkontrolle betreffend, von der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Bautzen genehmigt worden ist, tritt derselbe mit 1. Februar dieses Jahres in Kraft, welches zur Nachachtung den Kassenmitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Der in Druck gelegte Anhang wird seiner Zeit jedem Kassenmitgliede zugestellt werden.

Demitz-Thumitz, den 1. Februar 1903.

Der Kassenvorstand.

C. Paul, Vorsitzender.

Viehmarkt in Pulsnitz Mittwoch, den 11. Februar 1903.

Zur Frage der Meistbegünstigungshandelsverträge.

In der großen Frage der Reorganisation des deutschen Handels und Wirtschaftslebens ist der neue Zolltarif bekanntlich nur die erste Hälfte der Reform, die zweite und bei Weitem wichtigere Hälfte derselben ist der Abschluß der neuen Handelsverträge Deutschlands mit den fremden Ländern, und dabei sind es wiederum die sogenannten Meistbegünstigungsverträge, deren Abschluß die größte Vorsicht erfordert, wenn sie sich hinterher nicht als nachteilig für den deutschen Handel erweisen sollen. Die Centralstelle für Vorbereitung der Handelsverträge vertritt nun in Hinblick auf die von Frankreich geübte handelspolitische Praxis die Anschauung, daß bezüglich der Meistbegünstigung nur eine Bindung auf kurze Frist zugelassen werden darf. Der kürzlich abgeschlossene französisch-ägyptische Handelsvertrag vertritt den Grundgedanken der französischen Handelspolitik, der bei Einführung des Doppeltariffsystems gesetzlich festgelegt wurde und seitdem beständig festgehalten worden ist. Der Vertrag Frankreichs mit Ägypten ist, was die sonstigen Vereinbarungen anbelangt, auf die Dauer von 21 Jahren abgeschlossen. Frankreich kann jedoch die Meist-

begünstigung jederzeit kündigen. Das Anrecht darauf erlischt zwölf Monate nach ausgesprochener Kündigung. Weil wandelbare, in ihrer künftigen Entwicklung nicht im voraus zu überschauende Verhältnisse dem Meistbegünstigungsrecht erst seinen positiven Inhalt geben, ist eine gewisse Vorsicht am Platze in der Bestimmung der Zeitdauer, für welche ein Staat sich bindet in der Bewilligung des Meistbegünstigungsrechtes. Je geringer die Zeitdauer, um so weniger fällt das mit in den Kauf zu nehmende Risiko einer unvorhergesehenen Verschiebung von Leistung und Gegenleistung ins Gewicht, um so eher ist die Möglichkeit da, veränderten Verhältnissen durch Revision der beiderseitigen Verpflichtungen, resp. Kündigung des Vertrags Rechnung zu tragen. Deutschland hat bis in die neueste Zeit an der Praxis festgehalten, Meistbegünstigungsverträge auf die Dauer von 10 Jahren abzuschließen, so beim Vertrage mit Persten im Jahre 1873, mit Mexiko 1882, mit Transvaal 1885, mit Ecuador, Guatemala, Honduras, Paraguay 1887, Salvador 1888, Kolumbien 1892, Nicaragua 1896. Der erstmaligen Vertragsdauer von zehn Jahren wurde die Klausel zugesetzt, daß die Verträge nach Ablauf dieser Frist fortzuauern sollen, wenn sie nicht gekündigt werden. Im Falle der Kündigung

erlischt die beiderseitige Verpflichtung nach Jahresfrist. In den zuletzt geschlossenen Meistbegünstigungsverträgen ist von dieser Praxis abgegangen. Im Vertrage mit dem Oranje-Freistaat vom Jahre 1897 wurde nur eine dreijährige, im Vertrage mit Spanien aus dem Jahre 1899 nur eine fünfjährige Bindung vereinbart, das viel erörterte Abkommen mit der Amerikanischen Union, in dem Deutschland nicht die Meistbegünstigung als solche, sondern nur die Sätze des jetzigen Vertragstarifs zugestanden, bindet bekanntlich nur auf die Dauer von 3 Monaten. △

Sachen.

Dresden, 2. Februar. Unter Allerhöchstem Vorbehalt Sr. Majestät des Königs fand heute eine Gesamtministerialtagung statt.

Dresden, 3. Februar. Se. Majestät der König erledigte heute Regierungsgeschäfte. Nachmittags hatte er eine Besprechung mit Sr. Rgl. Hoheit dem Kronprinzen, der Vormittags einen Spaziergang unternommen hatte.

Dresden, 2. Februar. In das ohnehin schon schwer heimgeachtete Haus Sr. Rgl. Hoheit des Kronprinzen ist nun auch noch Krankheit eingezogen. Ein Unwohlsein des Prinzen Friedrich

Christian hat sich zu einer schweren Erkrankung entwickelt und am Sonntag wurde im Taschenbergpalais folgendes vom Hofrat Dr. Unruh und vom Gouverneur der prinzipalischen Kinder Herrn von D'Byn unterzeichnetes Dußetin ausgelegt: „Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian ist am Unterleibsthyphus erkrankt. Die Körpertemperaturen haben sich, abgesehen von Schwankungen, nach der Höhe gehalten. Die Herzstätigkeit ist dauernd zufriedenstellend, wie das Subjektivebefinden. Seitens des Gehirns und der Atmungsorgane keine Begleiterscheinungen. Nahrungsaufnahme gering. Nicht unbeträchtliche Aufreibung des Leibes. Wenig zahlreiche, jedoch für die Natur der Erkrankung charakteristische Entleerungen. Die Erkrankung ist nach den bisherigen Beobachtungen als eine mittel-schwere zu betrachten.“ Der erkrankte Prinz ist der zweite Sohn Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und vollendete am 31. Dezember 1902 sein neuntes Lebensjahr.

Dresden, 3. Febr., 8 Uhr 30 Min. vormittags. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, hat die verfloßene Nacht etwas unruhiger verbracht. Eine Abnahme des Fiebers ist nicht eingetreten, das Bewußtsein ungetrübt, Allgemeinbefinden befriedigend. Nahrungsaufnahme noch sehr gering.

(gez.) Dr. Fiedler. (gez.) Dr. Unruh.

Der Geheime Medizinalrat Dr. Fiedler ist auf Wunsch Sr. Maj. des Königs und Sr. Igl. Hoheit des Kronprinzen in seiner Eigenschaft als Hausarzt der königl. Familie zu den Krankenbesuchen seines Kollegen mit hinzugezogen worden.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich reiste am Sonntag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge, 11 Uhr 28 Minuten vormittags vom hiesigen Hauptbahnhofe aus nach Wien zurück. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde fuhr mit auf den Bahnhof, woselbst sich in Vertretung Sr. Majestät des Königs Herr Zeremonienmeister Graf von Hög zur Verabschiedung der hohen Frau eingefunden hatte.

Bischswerda, 4. Februar. Die Apfelsinen, jene herrlichen goldroten Kinder des Südens beherrschen jetzt den Markt. Sie sind durch die massenhafte Einfuhr der letzten Jahre bei uns so billig geworden, daß sich alle Bevölkerungsklassen an der erfrischenden Frucht erfreuen können. Und in der Tat findet man die Apfelsine ebenso in der silbernen Schale auf der reichbesetzten Tafel des Millionärs, wie in dem einfachsten Haushalt. Die Apfelsine stammt aus dem östlichen Asien. Sie wird in ganz Südeuropa und auf den Mittelmeeresinseln, in Nordafrika, auf den Azoren, im Orient, im Kaplande, in wech' letzterem Lande der Baum am üppigsten gedeiht und die Größe unserer Eichbäume erreicht, und in Südamerika kultiviert. Als beste Apfelsinen gelten die Malteser, welche jedoch wenig in den Handel kommen. Unser deutscher Import wird vollständig durch die sizilianischen Apfelsinen (Messinaer), sowie die von Nizza, Genua und vom Gardasee gedeckt. Es nimmt dieser Import von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Uebrigens wird die Apfelsine bei uns in Deutschland noch keineswegs so ausgenüßt, wie anderswo. So bildet z. B. in Frankreich der Saft der Apfelsine, mit Wasser und Zucker vermischt, als Orangeade oder Sidre einen Handelsartikel, der als Erfrischungsmittel großen Absatz findet. Auch wird in Italien Punsch aus den Apfelsinen bereitet und aus den Schalen gewinnt man einen sehr schwachsaften Viqueur. Der Verbrauch der Apfelsinen ist also noch bei uns sehr der Ausdehnung fähig!

— (Abhärtung.) Das beste Mittel gegen die Kälte und gegen Erkältung ist nicht etwa das Stehen am warmen Ofen. Das verwöhnt nur, und man kann es sicher dann nicht warm genug bekommen. Das beste Mittel ist Bewegung und Abhärtung. Bewegung heißt im eigenen Körper ein durch Beförderung der Blutzirkulation. Die Abhärtung erzeugt den nötigen Grad von Widerstandsfähigkeit. Wer gezwungen ist, jeden Morgen bei jedem Wetter einen Gang, wie z. B. zum Geschäftslokal zurückzulegen, der gewinnt sicher dauernd an körperlicher Frische und Gesundheit. Die Unbill des Wetters macht mit der Zeit immer weniger Eindruck auf sein Wohlbefinden. Und wer zur Morgenbewegung im Freien nicht gerade gezwungen ist, handelt nur gesundheitlich sehr rationell, wenn er sich eine solche lediglich um der Bewegung willen jeden Morgen macht. Sie ist ein hygienisches Kapital, das ständig seine sicheren Zinsen trägt. Zur Bewegung und für die freie Luft ist der Mensch in erster Linie geschaffen. Die Abhärtung der Haut, der natürlichen Schutzdecke des Körpers, geschieht am besten

durch kaltes Wasser. Wasser überhaupt schon kräftigt die Haut. Wer auch im Winter täglich ein Bad nimmt, spürt wenig vom unangenehmen Einfluß der Kälte. Am meisten stärkt kaltes Wasser. Abreibungen damit haben ihre unverkennbaren Einwirkungen.

— Die Geschäfte des Landes-Versicherungsamtes sind beständig im Wachsen begriffen. Im Jahre 1902 ist die Zahl der Registrandennummern von 1663 im Vorjahre auf 1839 und die Zahl der Abgänge von 5178 im Vorjahre auf 7056 gestiegen. Für die Spruchstätigkeit lagen 201 Streitfälle vor. In 119 Fällen wurden die angefochtenen Schiedsgerichtsurteile bestätigt, in 31 Fällen aufgehoben oder abgeändert. In 7 Fällen wurden die Akten der Zuständigkeit halber an das Reichs-Versicherungsamte abgegeben, 3 Rekurse erledigten sich durch Zurückziehung und 41 gegen Jahreschluß eingegangene wurden als unerledigt in das Jahr 1903 übernommen.

— (Ökonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen.) Ueber die „Schweinefleuchen und deren Bekämpfung“ wird Herr Professor Dr. Röber-Dresden in der von der Ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen für Freitag, den 6. Februar 1903, nachm. 4 Uhr, in der deutschen Schänke „zu den 3 Raben“ in Dresden, Marienstraße, im weißen Saale angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wienerplatz 1, Eing. C, bis zum 6. Februar c., mittags 12 Uhr, Zutrittskarten entnehmen. Von 1/4 Uhr ab werden am Eingange des Vortragssaales solche gegen Erlegung von 50 Pfg. pro Person verabfolgt.

— (Völkerschichtdenkmal - Votterie.) Noch keine Votterie hat eine so gute, ja freudige Aufnahme gefunden, wie die zum Besten des Ruhmesmales der Helven von 1813, des Ehrenmales des deutschen Volkes. Das Denkmal wird einst kein lebloser Steinbau, sondern ein sprachgewaltiges Zeichen deutschen Volksgeistes sein. Nur wenig Lose sind noch vorhanden und diese werden mit Leichtigkeit bis zur Ziehung, die am 11. Februar beginnt, abgesetzt sein.

— Sei sparsam! Wer dieses Wort recht versteht, steht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Ware. Das beste und billigste Mittel, schwache Suppen, Saucen u. im Geschmack zu kräftigen, ist und bleibt die altbewährte Maggi-Würze.

HGK Dem Bureau der Handels- und Gewerbestammer ist das „Handbuch 1903“ der Deutschen Levante-Linie zu Hamburg zugegangen. Es bringt den Beweis, daß Deutschlands wirtschaftliche Beziehungen zu den Levanteländern auch im abgelaufenen Jahre erfreuliche Ausdehnung erfahren haben. Die Vermehrung der Levante-Linien-Dampferflotte hat es ermöglicht, die Expeditionen nach den verschiedenen Plätzen häufiger erfolgen zu lassen. Es können insolgedessen auch eiliger Sendungen über Hamburg expediert und der großen Vorteile teilhaftig werden, welche der Tarif des „Deutschen Levanteverkehrs über Hamburg seawards (nach den Hafenplätzen der Levante)“ gewährt. Dieser Tarif, eine Kombination von Eisenbahn- und Seefracht, bietet eine sehr bequeme und billige Versandgelegenheit; an den Eisenbahn-Versandstationen geschieht die Anlieferung genau in derselben Weise, wie für den gewöhnlichen Binnenlandverkehr, nur sind besondere Frachtbriefe zu benützen. Auch von den Stationen, welche in den Verbandstarif noch nicht aufgenommen sind, kann sich der deutsche Export den Levante-Tarif zu nütze machen, indem man die Sendungen von der Aufgabestation bis zur nächsten Verbandsstation nach dem Umladestarif befördern läßt. Uebrigens nehmen die Eisenbahnverwaltungen in Betracht kommende Stationen auf Antrag ohne Schwierigkeiten in den Verbandstarif auf.

— Demtz-Thumitz. Unsere Gemeindeparsasse findet bei den Ortsbewohnern wie von der Umgebung mehr und mehr Beachtung. Im Monat Januar fanden 37 Einzahlungen im Betrage von 2053 Mk. 65 Pf. statt. — Der hiesige Radfahrverein wird im Monat Juni Bannerweihe abhalten und ist der rühmlichst bekannten Fahnenfabrik und Kunststickerei von Wühlmann in Blauen i. B. die kunstvolle Ausführung des Banners übertragen worden.

Baunzen. Gemäß § 42 der Ausführungsverordnung zum Gesetze über die ärztlichen Bezirksvereine vom 23. März 1896 wird seitens des Ministeriums des Innern bekannt gegeben: Beisitzer des ärztlichen Ehrengerichtshofs bez. Stellvertreter sind im Regierungsbezirke Baunzen die nachgenannten Herren: Beisitzer: Dr. med. Krusch

in Schirgiswalde, Dr. med. Schneider in Zittau, Sanitätsrat Dr. med. Feire in Großschönau, Sanitätsrat Dr. med. Schliebs in Krugersdorf; Stellvertreter: Dr. med. Vinke in Großschönau, Dr. med. Tittel in Zittau, Dr. med. v. Voetticher in Baunzen, Dr. med. Michael in Abbau.

Baunzen. Für die 4 neu begründeten Stellen am hiesigen katholischen Seminare sind vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts auf Vorschlag des hiesigen Domstifts folgende Herren designiert worden: Franz Semant-Baunzen; August Rielmann-Sebnitz; Karl Engler-Weipzig und Bruno Stenzel-Dresden.

Zittau, 4. Februar. Herr Gymnasialoberlehrer Dr. phil. Emil Koch ist nicht als Erzieher im kronprinzipalischen Hause in Aussicht genommen, sondern, wie die „Zitt. Nachr.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, als Lehrer für Geschichte bei den ältesten Söhnen des Kronprinzen. Herr Dr. Koch wird insolgedessen jedenfalls an ein Dresdner Gymnasium versetzt werden. Das Engagement hängt damit zusammen, daß die Prinzen von nun an höheren Schulunterricht erhalten sollen.

Döberstedt, 3. Febr. Der im Oberdorfe wohnhafte Rentier Herr Ernst Brodelt hat drei hiesigen Korporationen je 2000 Mk. geschenkt. Es sind dies der Männergesangverein „Viederfranz“, die freiwillige Feuerwehrgesellschaft und der Turnverein. Das Kapital ist zinstragend anzulegen und die Hälfte der Zinsen soll, dem Wunsche des Spenders gemäß, als Prämie für die fleißigsten Besucher der Singstunden, respektive der Übungen und Turnabende verwendet werden. Die zweite Hälfte der Zinsen können die Vereine nach eigenem Ermessen verwenden.

Reichenau, 2. Februar. Vorgestern vollendete einer der ältesten Bewohner von Reichenau, der Altersrentner Knauthe, sein 90. Lebensjahr. Trotz dieses hohen Alters befindet sich der Neunzigjährige noch verhältnismäßig wohl und munter. Infolge des Umstandes, daß Knauthe einer der ältesten noch lebenden ehemaligen sächsischen Soldaten ist, wurde ihm in anbetrach der dürftigen Verhältnisse, in denen er sich mit seiner etwa drei Jahre jüngeren Gattin befand, durch Vermittelung einflussreicher Männer eine fortlaufende Pension vom Kriegsministerium bewilligt.

Pulsitz. Am Donnerstag, nachmittags 1/6 Uhr fand im Saale des hiesigen „Herrnhäuser“ eine eigenartige, aber bei aller Schlichtheit und Anspruchslosigkeit durchaus erhebende Feier statt. Es handelte sich um den Abschluß des hier seit dem 17. November vorigen Jahres abgehaltenen Wandertochterkurs, der, vom Landesverein für innere Mission vor nicht langer Zeit ins Leben gerufen, von Fr. von Pötern im hiesigen Schloß veranstaltet und unterhalten worden ist. Welch reges Interesse man diesem Stück sozialer Arbeit, das dem Arbeiterstand und dem christlichen Haus zugleich dienen soll, je länger je mehr entgegenbringt, dafür war der Besuch dieser Feier aus den verschiedensten Ständen ein schöner, erfreulicher Beweis. Sehr zahlreich war unsere Gemeinde aus Stadt und Land vertreten; aber auch die Umgegend hatte einen guten Teil Besucher gestellt. Erschienen war u. a. Frau General v. Kirchbach, Fr. v. Pötern, Frau Geh. Kommerzienrat Hempel, Herr und Frau Bürgermeister Dr. Michael, von auswärts Herr Amtshauptmann v. Erdmannsdorff und Herr Bezirkskulturspektor Dr. Hartmann in Ramenz, Herr Graf Brühl mit Gemahlin auf Seifersdorf, Frau Kammerherr von Bünau auf Bischoheim; der Ausschuß für Wandertochterkurse in Dresden hatte Fr. von Wagner als Vertreterin entsandt; sehr zahlreich erschienen waren die Weiblichen aus der Nachbarschaft mit ihren Frauen. Diese allseitige Teilnahme ist darum so erfreulich, weil durch sie die neuen Bestrebungen der Wandertochterkurse in immer weiteren Kreisen sicherlich bekannt gemacht werden; es ist zu hoffen und auch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in unserer Gegend diesem ersten Kursus bald andere folgen werden. Die Schlussfeier selbst bestand in einer Prüfung der in 3 Abteilungen unterrichteten Tochterkinderinnen, 40 an der Zahl, zum größten Teil Fabrikarbeiterinnen, durch die Beherren Fräulein Rake. Es mag kein leichtes Stück Arbeit gewesen sein für Fr. Rake, diese große Anzahl Schülerinnen zu unterweisen in der Kunst, praktisch und für wenig Geld ein schmackhaftes, gut bürgerliches Essen herzustellen; wer dem Unterrichte selbst einmal beigewohnt hat, wird es verstehen, wieviel Umsicht, Geduld und Liebe dabei nötig ist. Wie treu gelehrt und wie fleißig gelernt worden war, davon legte ein glänzendes Zeugnis die Prüfung ab, die auf die mannigfachen häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse einging. Von den praktischen Resultaten des Kursus konnte sich die Versammlung persönlich überzeugen; es

waren die verschiedensten Speisen, auch Backwaren aufgestellt, die nach Beendigung der Feier lebhaft begehrt wurden und sehr bald ausverkauft waren. Es war in der ganzen Versammlung wohl nur eine Stimme, die der vollsten Anerkennung und des uneingeschränkten Lobes, ohne Zweifel der schönste Lohn für die schwere, aber allzeit freudig getane Arbeit der verdienten Lehrerin. Sehr wohlthuend berührte den ganzen Abend über die Wahrnehmung, mit welcher herzlichen Liebe und mit welchem Vertrauen die jugendliche Schar der Schülerinnen ihrer treuen Lehrerin begegneten. Nachdem Fräulein Kase am Schluß der Prüfung noch freundlich mahnende und ermunternde Worte an die ihr Befohlenen gerichtet hatte, vollzog Herr Pfarrer Schulze den offiziellen Abschluß des Kurses, dabei Worte herzlichsten Dankes an alle Beteiligten, an alle Freunde und Förderer des Unternehmens richtend. Dieser Dank gebührt an erster Stelle Fräulein Kase, deren Selbstlosigkeit und Güte und unermüdete Tatkraft der ganze Kursus zu verdanken ist, und die damit einen neuen Beweis ihrer treuen Fürsorge für das Wohl der heranwachsenden Jugend gegeben hat. Und wohlverdient ist auch der Dank, der der Leiterin und Lehrerin des Kurses, Fräulein Kase, im Namen aller Beteiligten besonders ausgesprochen wurde. Zum Schluß wies Herr Pfarrer Schulze auf die große Bedeutung und den Segen dieser neuen Bestrebung für die Arbeiterklassen und das deutsche Haus hin und ermahnte die Schülerinnen, das Gelernte fleißig zu verwerten und treu weiter zu lernen. Mit allgemeinem Gesang schloß die ganze Feier, wie sie damit auch begonnen hatte. Wir schließen diesen Bericht, indem auch wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß dieser erste Kursus reichen Segen im Gefolge haben möge und daß der erste Kursus nicht der letzte in unserer Stadt sei!

Dresden, 3. Februar. Der hiesige R. S. Militär-Verein „Sächsischer Grenadiere“ erhielt von Ihrer Majestät der Königin-Witwe als Geschenk aus dem Nachlasse des hochseligen Königs Albert eine Reiterstatuette desselben als Kronprinz im Feldzuge 1870/71 überwiesen.

Standesstolz. In ein Geschäft auf der Pragerstraße zu Dresden trat dieser Tage ein Herr mit Zylinder und Musterkoffer. Der Ladeninhaber ließ dem Reisenden — denn das war offenbar der Herr — sagen, er nehme Offerten nur Vormittags entgegen. Der Herr erwiderte, er wolle keine Offerte machen, sondern den Chef nur persönlich in einer Privatangelegenheit sprechen. Der Ladeninhaber war nicht gerade angenehm überrascht, als der Fremde sich als stellenloser Reisender vorstellte und um eine Unterstützung bat. Der Geschäftsbefitzer gab dem eleganten Bedürftigen 50 Bfg. Der Reisende streckte zwar das Geldstück in die Tasche, sagte aber, zum Personal gewandt, laut: „Eines solchen Kollegen muß man sich wirklich schämen“ und ging dann ohne Dank und Lebewohl aus dem Laden hinaus.

Nadeburg. Im Laufe dieses Jahres vollendet sich das 350. Jahr des Bestehens der hies. Schneiderinnung. Als Gründungsjahr derselben ist mit Sicherheit das Jahr 1553 festgestellt. Die ältesten Urkunden und schriftlichen Belege derselben sind leider infolge des großen Brandes vom 31. Juli 1718, durch welchen ein großer Teil unserer Stadt samt Kirche und Schule durch Feuer vernichtet wurde, ein Raub der Flammen geworden. Damals konnte nur das alte Petschaft der Innung aus der Brandasche gezogen und gerettet werden. Heute ist die Innung wieder Zwangsinnung und es gehören ihr 28 Mitglieder an.

Leipzig. Wie nunmehr endgültig bestimmt ist, werden sowohl das 12., wie auch das 19. Armeekorps sich an den Kaiserparaden in diesem Jahre beteiligen. Die Kaiserparade findet, wie das „Leipz. Ztbl.“ mitteilt, bei Leipzig statt.

Rauholz, 2. Februar. Kürzlich hat Herr Oberförster Sinz aus Hinterhermsdorf die Leitung der hiesigen Oberförsterei übernommen.

Ortma, 1. Februar. Fünf Stück Urnen nach Ansicht Sachverständiger aus einer bis 800 Jahre vor Christus reichenden Zeit stammend, fand man in einer nahe dem Bahnhof Großbothen gelegenen Kiesgrube. Diese Urnen, welche von kleineren sogenannten Bechtöpfen umgeben und mit einer Schüssel zugegeben waren, enthielten Knochen, die als Überreste verbrannter Leichen angesehen werden dürfen, eine derselben außerdem einen bronzenen Armreif. Die Fundgegenstände wurden bereits nach Dresden abgeholt. In Cannewitz bei Demitz-Thumitz wurde dieser Tage ein größeres Urnenfeld entdeckt, viele Urnen wurden geborgen.

Rittweida, 2. Febr. Heute Vormittag kurz vor 12 Uhr erschloß im hiesigen Stadtpart der 24jähr. Stallschweizer Brunert zuerst seine Kelle, die Tochter eines Werkmeisters in Weiß-

thal, und dann sich selbst. Infolge mannigfacher Hindernisse, die sich ihrer Verheiratung entgegenstellten, ging das Paar in heiderseitigem Einverständnis gemeinsam in den Tod.

Freiberg. Ein Wahrzeichen der Umgegend Freibergs und des ehemals blühenden Bergbaues ist wiederum gefallen: es wurde nämlich in den letzten Tagen die hohe Esse der Grube Daniel im benachbarten Hohentanne niedergestürzt.

Frankenberg, 1. Februar. Die älteste Einwohnerin Frankenburgs, Frau Karoline Henzlette verwitwete Schilde, ist am Sonnabend im Alter von 97 Jahren 4 Monaten 4 Tagen verstorben.

Chemnitz, 3. Febr. Der Rörder Borrman, welcher vor einigen Monaten seinen kleinen Sohn durch einen Schuß in den Kopf tötete und seine von ihm getrennt lebende Ehefrau durch Revolver-schüsse zu ermorden versuchte und nach vollbrachter Tat nach Wien entfloß, ist am Sonnabend Nachmittag nach Verbüßung einer zwei-monatigen Freiheitsstrafe ins hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Treuen i. B., 2. Februar. Auf eigenartige, entlegliche Weise verunglückte der 13jährige Sohn des Gasthofbesizers Hering im benachbarten Buchwald. Im Begriffe, ein Pferd einzuführen und die Brustkette einzuhängen, sprang das Tier in die Höhe. Die Lauffette schlang sich dadurch um einen Arm des Jungen und vernebelte sich so, daß der arme Junge ins Seitengehirnteil verwickelt wurde. In solch' schrecklicher Lage wurde nun der Junge von dem scheuen Pferde durch Huftritte und Schläge so verletzt, daß das Fleisch von den Beinen gelöst, die Hände verstümmelt und die Gedärme bloßgelegt wurden. Der Unglückliche wurde außerdem noch gegen einen Baum geschleudert, dadurch löste sich die Kette von dem Arm und das Opfer war frei. Der Knabe ist seinen Verletzungen erlegen.

Plauen i. V., 3. Februar. Ein größeres Schadenfeuer entstand heute in Schwand bei Plauen. Das Freudel'sche Bauerngut (Wohnhaus nebst mehreren Scheunen) wurde ein Raub der Flammen. Auch das Mobiliar und der Viehbestand wurden durch das Feuer vernichtet.

Falkenstein, 2. Februar. Western Nachmittag entstand nach Abgang des nach Delsitz verkehrenden Personenzuges auf Dorfstädter Rittergutswaldung ein Waldbrand, welcher, ehe er größere Ausdehnung annahm, von dem schnell herbeieilenden Bahnpersonal gedämpft werden konnte. — Die heute durch einen großen Teil der sächsischen Presse gegangene Notiz von der Aufindung einer zweiten Hand nebst vollständigem Unterarm an der Bahnlinie Falkenstein-Muldenberg beruht auf Erfindung.

Nach den Personalverzeichnissen der deutschen Universitäten gestaltete sich in diesem Wintersemester ihr Besuch wie folgt (in jeder Zeile die Zahl der in Klammer beigefügten Zahlen betreffen die Hörer und an zweiter Stelle die Hörerinnen): Berlin 7091 (5757 bez. 552), München 4279 (214, 33), Leipzig 3764 (534, 67), Bonn 2214 (95, 113), Breslau 1755 (123, 112), Halle 1740 (139, 43), Heidelberg 1352 (140, 42), Göttingen 1335 (85, 48), Würzburg 1306 (26, 58), Tübingen 1301 (37, 3), Freiburg 1271 (191, 17), Straßburg 1193 (132, 66), Rünster 1153 (53), Marburg 1111 (53, 19), Gießen 1018 (45, 19), Königsberg 976 (82, 51), Erlangen 964 (24, 10), Kiel 879 (32, 13), Greifswald 706 (47), Jena 697 (38, 16) und Rostock 547 (23). — Die Gesamtfrequenz auf allen deutschen Universitäten beträgt demnach 36,652 immatrikulierte Studenten, 7870 Hörer und 1282 Hörerinnen.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Dankagung Sr. Majestät des Kaisers:

An Meinem Geburtstag sind Mir wiederum von nah und fern Glück- und Segenswünsche in einer Fülle zugegangen, daß Ich Mir die Beantwortung derselben im einzelnen versagen muß. Ich habe aus diesen Kundgebungen und den Reden über die zur Feier Meines Geburtstages allerorten veranstalteten Festlichkeiten mit Befriedigung ersehen, mit welcher freudigen Teilnahme Meiner von allen patriotisch fühlenden Deutschen im In- und Auslande gedacht worden ist. Die Äußerungen der Liebe und des Vertrauens, welchen Ich auch auf Meinen Reisen im vergangenen Jahre in allen von Mir berührten Städten und Orten des Reichs in so reichem Maße begegnet bin, und das Bewußtsein, daß neben der lauten Festesfreude manch treue Fürbitte für Mich aus frommen Herzen in Palast und Hütte zu Gott dem Herrn emporgelant

worden ist, haben Mich an Meinem Geburtstage wahrhaft beglückt. Es ist Mir daher ein Bedürfnis Meines Herzens, auf diesem Wege allen Beteiligten Meinen wärmsten Dank auszusprechen, und erlaube Ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Berlin, den 2. Februar 1903.

Wilhelm, I. R.

An den Reichskanzler.

Am vergangenen Sonntag war u. A. auch der Reichstagspräsident Graf Ballestrem der Tischgast des Kaisers bei der Mittagstafel im Berliner Restdenzschloß. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß Graf Ballestrem diese ihm zu Teil gewordene Auszeichnung der offenkundigen persönlichen Genugtuung verdankt, welche der Kaiser über die Wiederwahl dieses verdienten Parlamentariers zum Präsidenten des Reichstages empfindet.

Berlin, 1. Februar. Der Kaiser hat den Hinterbliebenen des Fürsten Stolberg-Stolberg zu dem doppelten Trauerfalle telegraphisch sein herzlichstes Beileid ausgedrückt. Bei der Sonnabend stattgefundenen Beisetzungsfeier der beiden verstorbenen Fürsten war der Kaiser durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vertreten.

Nach Helgoland will der Kaiser Mitte Februar reisen. Er beabsichtigt, die Befestigungen der Insel einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Die winterlichen Stürme sollen nämlich dem Eiland nicht unerheblichen Schaden zugefügt haben, indem sie Abbröckelungen des Küstengesteins verurlichteten. Von diesem Naturereignis ist dem Kaiser sofort Meldung gemacht worden, worauf er sich zu dem erwähnten Ausfluge entschloß, um bei dieser Gelegenheit sich von den Gewalten der Natur persönlich zu überzeugen.

Im Zusammenhang mit der allerdings noch der Bestätigung entbehrenden Nachricht, daß der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen künftig seine Residenz in Hannover nehmen werde, sind auch wieder einmal Gerüchte über die angeblich in nächster Zeit zu gewärtigende Verlobung des Kronprinzen aufgetaucht. Man weist hierbei darauf hin, daß derselbe am kommenden 6. Mai sein 21. Lebensjahr vollende und erinnert weiter daran, daß sich Kaiser Wilhelm bereits bald nach Beginn seines 22. Lebensjahres verheiratet habe. Schließlich heißt es, daß die künftige Braut des Kronprinzen wohl am dänischen Königshofe zu suchen sein dürfte. Indessen sind auch diese neuesten den deutschen Thronfolger betreffenden Verlobungsgerüchte einstweilen, nur mit Reserve aufzunehmen; möglicher Weise handelt es sich auch bei ihnen lediglich um bloße Mutmaßungen.

Der Reichstag ist am Dienstag in die zweite Lesung des Reichshaushaltssetats für 1903 eingetreten, und zwar zunächst bei seinem eigenen Spezialetat. Voraussichtlich wird die parlamentarische Kleinarbeit der Spezialberatung des Etats den Reichstag wiederum längerer Wochen hindurch vorwiegend in Anspruch nehmen; es ist denn auch zweifelhaft, ob die Reichstagsession bis Ostern wird zum Abschluß zu bringen sein, hauptsächlich weil eben das Haus mit seinen Etatsarbeiten noch erheblich im Rückstande ist. An maßgebender Stelle hat man sich denn auch, wie neuerdings von unterrichteter Berliner Seite verkantet, keineswegs schon bestimmt dahin entschieden, daß der Reichstag unter allen Umständen bis zum Ostertermin zu schließen sei, es läßt sich ja gegenwärtig noch durchaus nicht übersehen, ob der Reichstag bis zu genanntem Zeitpunkt mit seinen Arbeiten vollständig aufzuräumen vermag. Aus dieser Ungewißheit erhellt weiter, daß auch noch kein bestimmter Termin für die Vornahme der allgemeinen Neuwahlen zum Reichsparlament angelegt werden kann; für den Monat Mai wenigstens stehen dieselben sicherlich nicht zu erwarten.

In der tragischen Angelegenheit des durch Selbstmord geendeten Vandrats v. Willich in Birnbaum dauern die Erklärungen und Gegenerklärungen von den verschiedensten Seiten fort. So veröffentlicht der in dieser Affäre vielgenannte Major a. D. Endell eine Erklärung in der „Deutschen Tageszeitung“, worin er versichert, er habe sich dem Vandrat v. Willich gegenüber nicht das Geringste vorzuwerfen. Auch bezeichnet der Genannte es als eine Unwahrheit, daß der Bund der Landwirte oder einzelne Anhänger desselben Herrn von Willich verfolgt oder angegriffen hätten. Weiter veröffentlicht die „Deutsche Agrar-Korrespondenz“ eine längere Erklärung, die ebenfalls bezweckt, die Behauptungen über eine intensive politische Befehdung des Vandrats v. Willich von agrarischer Seite als unbegründet hinzustellen.

Thorn, 2. Febr. Das Kriegsgericht verhandelte wegen militärischen Auftruchs mit

Ausübung von Täuschungen gegen eine Patrouille und wegen Hilfeleistung behufs Befreiung eines Gefangenen gegen die Pioniere Dende und Gollandt vom 17. Pionierbataillon. Sie wurden schuldig erachtet, auf zwei Musketiere, einer Patrouille, welche einen von einem Infanterie-Serganten arrestierten Kameraden abführten, mit blanken Seitengewehren eingebracht und auf sie mit flachen Klingeln dreingeschlagen zu haben. Dafür wurden sie zu sechs und fünf Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Österreich.

Der österreichische Landmannminister Pacal im österreichischen Ministerium Rörber wollte von seinem Amte als Obmann des Czechen-Klubs zurücktreten, das Exekutivkomitee der Jungczechen hat indessen den Rücktritt Pacals abgelehnt, mit der Begründung, gegenwärtig sei die Solidarität aller czechischen Abgeordneten und sonstigen Angehörigen der czechischen Partei unerlässlich, alle Mitglieder der czechischen Organisation müßten sich daher mit Entschiedenheit den Bestrebungen der gegnerischen Parteien entgegenstellen.

Niederlande.

Der Ausstand der Arbeiter der Transportgesellschaften in Amsterdam ist beendet, da die Gesellschaften die Forderungen ihrer Arbeiter bewilligten. Hiermit dürfte auch der gleichzeitige Streik der Bahnbediensteten in Amsterdam und anderen holländischen Städten seinen Abschluß gefunden haben, der ja lediglich zur Unterstützung der streikenden Arbeiter des Transportgewerbes ins Werk gesetzt worden war.

Frankreich.

Die Sensationsnachricht, Frankreich habe dem Londoner Kabinett angeboten, die englische Besetzung Ägyptens offiziell anerkennen zu wollen, wenn England als Gegenleistung eine eventuelle Besetzung Marokkos durch Frankreich anerkenne, wird von der offiziellen „Agence Havas“ für unbegründet erklärt. Es ist auch höchst unwahrscheinlich, daß man sich englischerseits auf ein solches politisches Handlungsgeschäft, selbst wenn es die Franzosen wirklich in Vorschlag bringen würden, je einlassen sollte, denn die Stellung Englands am Nil ist fest und sicher begründet, auch ohne die amtliche Zustimmung der anderen Mächte; England hat es also durchaus nicht nötig, den Franzosen freie Hand in Marokko zu lassen, nur damit es von ihnen nicht in seiner ägyptischen Stellung gestört werde.

England.

König Eduard von England ist in Schloß Windsor laut einer amtlichen Meldung von dort an einer mit Fiebererscheinungen verbundenen Erkältung erkrankt und muß das Zimmer hüten. Dagegen hat der Prinz von Wales erklärt, daß sein Vater nur an einer leichten Erkältung leide.

Persien.

Engländerseits hat man zur Bekämpfung des neuerdings stark gewachsenen Einflusses Rußlands am Hofe des Schah's von Persien eine Gegenaktion für nötig erachtet. Ein britischer Sonderbotschafter ist in Teheran eingetroffen und überreichte in feierlicher Ceremonie dem Schah den ihm von König Eduard verliehenen Hofenbandorden. Der Sonderbotschafter, Viscount Downe, betonte in einer Ansprache an den persischen Herrscher die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Persien und wies auf das große Interesse hin, welches König Eduard an der Wohlfahrt des Schah's und des persischen Volkes nehme. Der Schah erkundigte sich in seiner Antwort in herzlichen Worten nach dem Befinden des Königs.

Amerika.

Die venezuelanische Angelegenheit hat durch das Eingreifen Frankreich's von neuem wieder ein kritisches Aussehen erhalten. Frankreich verlangt plötzlich die unbedingte und völlige Befriedigung auch seiner Ansprüche auf Venezuela und droht, aus eigener Machtvollkommenheit einen Teil der venezuelanischen Hoheitsinhaber mit Beschlag zu belegen, womit natürlich aber den Interessen der drei verbündeten Mächte Deutschland, England und Italien nicht gedient wäre. Die diplomatischen Verhandlungen zu Washington in der Venezuelafrage werden daher auch der Befriedigung dieser neuen Schwierigkeit mit zu gelten haben. Der französische Botschafter Jufferand in Washington hatte am Montag eine Unterredung mit dem Staatssekretär Hay, die offenbar den Ansprüchen Frankreich's an Venezuela galt. — Auch der deutsche Geschäftsträger in Caracas, v. Pilgrim, ist jetzt in Washington eingetroffen.

Afrika.

Die marokkanischen Regierungstruppen haben unter Führung des Kriegsministers Raib el Mehedi el Mdzehbi und mit Hilfe des Benwarientammes einen entscheidenden Sieg über das Heer des Thronpräsidenten Bu-Hamara davongetragen. Sie griffen das Feldlager des Präsidenten überraschend an, während die Benwarientruppen gleichzeitig im Rücken des Lagers erschienen. Nach dreistündigem blutigem Kampf war die Niederlage der Rebellen entschieden, ihr ganzer Geschütz- und Wagenpark fiel den Siegern in die Hände. Die Reste des geschlagenen Rebellenheeres flüchteten nach Tazza zu, dem Stützpunkte des Präsidenten, wohin jetzt el Mdzehbi zur vollständigen Niederwerfung der Rebellion vorrückt. Noch nicht ganz aufgeklärt ist das Schicksal des Präsidenten selber; nach der einen Version soll auch er den Tod im Kampfgewühl gefunden haben, nach einer anderen Version wäre er gefangen genommen und dann unter furchtbaren Martern hingerichtet worden. Neuere Meldungen aus Tanger geben indessen auch die Möglichkeit zu, daß sich Bu-Hamara durch die Flucht gerettet haben könnte; jedenfalls ist es aber mit seiner Präsidenten Herrlichkeit nun zu Ende.

Südafrika.

Die „Cape Times“ melden den Tod des Buren Generals Prinsloo; derselbe mußte sich bekanntlich im Verlaufe des südafrikanischen Krieges mit 5000 Mann den Engländern ergeben.

Zum

Eheprozeß des Kronprinzenpaares.

Die ehemalige Kronprinzessin Luise und Siron trafen Freitag Abend in St. Remo ein. Sie besuchten die Stadt und die Villa „Murrster“, die sie zu mieten beabsichtigten. Die ehemalige Kronprinzessin hatte einen Ohnmachtsanfall, infolgedessen beide nach Mentone zurückkehren mußten.

Aus Mentone wird gemeldet: Siron und die Prinzessin dürften Mentone bald verlassen, da das hiesige Publikum ihnen gegenüber keine freundliche Haltung beobachtet. Siron hat sich darüber auf der Präfektur beschwert, man antwortete ihm jedoch mit einem Achselzucken und legte ihm nahe, einen anderen Aufenthalt zu suchen. Wie aus einer Aeußerung Siron's hervorgeht, wollen sie einstweilen ein anderes Asyl aussuchen, um nach erfolgter Ehecheidung sofort nach Amerika überzusiedeln.

San Remo, 2. Februar. Ein hochstehender Reisender berichtet über eine Begegnung mit dem Better der Kronprinzessin: „Ich fuhr heute auf der Reise von San Remo nach Ventimiglia in dem Abteil, in dem Erzherzog Leopold Saluator und seine Gemahlin Donna Bianca saßen. Der Erzherzog, ein Better der Kronprinzessin Luise, beabsichtigt nicht, mit dieser an der Riviera zusammenzutreffen. Kaiser Franz Joseph habe sämtlichen Erzherzögen, einschließlich derer von Toskana, untersagt, mit der Kronprinzessin zu verkehren, sei es auch in der Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen. Der Erzherzog hält die Scheidung für unmöglich, das Gericht in Dresden werde nur die Trennung aussprechen. (?) Er versichert, daß die kaiserliche Familie die Kronprinzessin Luise als nicht mehr lebend betrachtet. Alle Vermittlungsversuche würden vergeblich bleiben. Der Erzherzog erklärt weiter, daß er nicht wisse, welchen Namen die Kronprinzessin nach dem Prozesse führen werde; er halte dies auch für belanglos, da die Prinzessin Siron niemals werde heiraten können.“ (?)

San Remo, 2. Februar. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen soll, einem an der Riviera verbreiteten Gerücht zufolge, eine Reise nach Salzburg zu ihrem Vater, dem Großherzog von Toskana, planen. Als Termin ihrer Abreise sei der Donnerstag bestimmt. Falls der nicht sehr wahrscheinliche Plan zur Ausführung käme, würde Siron in Mentone bleiben.

Rizza, 3. Februar. Es wird bestätigt, daß die Prinzessin nur die Zulicherung sicherer Geleites erwartet, um sich alsdann nach Salzburg zu begeben. (?)

Die Behörde in Mentone hat von der Prinzessin Luise einen Ausweis über ihre Person verlangt, welchen sie aber nicht beschaffen kann, da österreichischerseits die Verabfolgung der betreffenden Papiere verweigert wurde. Die Prinzessin wandte sich nun kurz entschlossen mit einem scharfen Protest gegen dies Verhalten an ihren Vater, den Großherzog von Toskana und verlangte auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ihrer Heimat ihre rechtliche Anerkennung als eheliche Tochter des Großherzogs. Dies Ver-

langen der verstoßenen Tochter wird der greise Großherzog allerdings nicht gut abklägen können, will er nicht gegen die österreichischen Befehle verstößen!

Aus Mentone wird von einem aus Leipzig dorthin entsandten Berichterstatter geschrieben: Während das Gerücht entstand, Prinzessin Luise sei plötzlich abgereist, konnte man sich sofort von der Unrichtigkeit dieser Annahme überzeugen. Prinzessin Luise konnte sich stundenlang auf einer Bank im Vorgarten des Hotels des Anglals. Soeben ist sie von einer Ausfahrt mit Siron zurückgekehrt, die sich auf die Bergstraße Saravan, hoch über Mentone, erstreckt hatte. Die vornehme Fremdenwelt, die in dem ruhigen Mentone jedem Aussehen abhold ist und alle Abenteuerlichkeiten dem rauschenden Monte Carlo gern überlassen möchte, nimmt kaum Notiz von dem Paare oder äußert sich über sein Treiben höchst wegwerfend. Ein dänischer Graf erklärte laut im Hotel Santa Maria, einem der vornehmsten am Plage, daß man gut daran täte, die Prinzessin in einer Irrenanstalt unterzubringen. Uebrigens habe ich aus durchaus zuverlässiger Quelle gehört, daß der Aerger des Paares über die vielen ihm zugehenden Schmähbrieife so stark gestiegen ist, daß der Wirt des Hotels, der sich zu einem getreuen Ministerialen vorzüglich zu eignen scheint, Bestmacht zum Öffnen und Vernichten von Briefschaften erhalten hat, deren Charakter nicht schon äußerlich als für das Paar persönlich wichtig zu erkennen ist.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 4. Februar. Das heute morgen 8 Uhr 30 Min. ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Friedrich Christian lautet: Der gestrige Tag verlief ziemlich ruhig, obgleich das Fieber keine wesentliche Veränderung zeigte. In der vergangenen Nacht hat der Prinz mehrere Stunden ruhig geschlafen. Eine Verschlimmerung der Krankheit ist in keiner Richtung eingetreten. gez. Dr. Fiedler, Dr. Uruß.

Berlin, 4. Februar. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Der Hamburger Dampfer „Lenia“, auf der Fahrt von Shields nach Boston, ist unweit Aberdeen auf einen Felsen gestoßen und gesunken. Kapitän Kruse und 24 Mann der Besatzung wurden gerettet, ein Heizer und der dritte Maschinist sind ertrunken.

Essen (Ruhr), 3. Februar. (Tagebl.) In Hamborn im Kreise Ruhrort wurde abermals eine große Falschmünzerwerkstatt entdeckt. Mehrere Falschmünzer, frühere Bergarbeiter und Schloffer, wurden verhaftet.

Dortmund, 3. Februar. (Tagebl.) Heute Abend wurden auf den Privatsekretär des kürzlich verhafteten Bankdirektors Hermann Wolff zwei Schüsse abgegeben, die aber das Ziel verfehlten.

München, 3. Februar. Der Delegiertentag des Verbandes Deutscher Kunstgewerbe-Vereine nahm eine Resolution an, in der es heißt: Zur würdigen Beteiligung des deutschen Kunstgewerbes an der Weltausstellung in St. Louis ist es erforderlich, die Teilnahme durch eine Subvention möglichst zu erleichtern. — Zur Mitarbeit mit dem Reichskommissar ist eine Arbeitskommission zu bilden.

Amsterdam, 3. Februar. Heute Abend fand in der hiesigen großen Börse eine Versammlung von 4000 Arbeitern statt, die im Dienst der Stadtgemeinde stehen und 17 verschiedenen Zweigen des öffentlichen Dienstes angehören. Die Versammlung beschloß, dem Bürgermeister die Forderungen der verschiedenen Kategorien der Arbeiter zu übermitteln und eine Beantwortung derselben vor nächstem Montag zu verlangen. Sollten die Forderungen abgelehnt werden, solle am Montag in einer neuen Versammlung über den Eintritt in den Generalausstand beraten werden.

Paris, 3. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Caracas, daß die Truppen des Aufständischenführers Ratos unter Ducharme eine neue Niederlage erlitten haben, bei der 200 Aufständische, darunter 50 Offiziere, in Gefangenschaft gerieten.

Mentone, 3. Februar. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen und Siron sind Nachmittags nach Genf abgereist.

Caracas, 3. Febr. (Neuermeldung.) Die Niederlage des Aufständischen-Generals Rolando Ducharme hat bei Camatagua stattgefunden. Die Regierungstruppen waren vom General Alcantara befehligt. Durch seinen Sieg gilt die von Ratos geleitete revolutionäre Bewegung hier als endgültig unterdrückt.

Blomfontein, 3. Februar. Chamberlain ist hier eingetroffen und begeistert begrüßt worden.

der
tu
M
N
ho
B
G
we
gl
M
Ra
wa
Bei
Ed
Rel
sch
erh
stö
gon
Ap
Niel
Gu
in
wal
Sta
weg
Ste
stell
wäh
nalig
Bier
190
Fran
wurt
10
Diebi
unbel
Nori
zucht
Reich
melde
—
Bran
Dorfe
wältig
höste
Kaub
—
stropf
Entgl
Strop
Wage
an ein
Stropf
eines
wurde
Stund
Stred
ungen.
unbede
—
Breme
Arbeits
Kolleg
tag au
Arbeits
—
Denkm
Teph
Schen
angen
bronz
zwei j
befinde
des Fe
auf 25
—
Graf
der 5.
mit ein
bel un
—
Rü
3 Uh
15
verlauf

Vermischtes.

Sörlig, 1. Februar. Die Ernennung des Herrn Pastor Prim. Kirchhofer zum Superintendenten der Diözese Sörlig I wird in heutiger Nummer des "Reichsanz." publiziert. — 2000 Rebhühner passierten dieser Tage unseren Bahnhof auf dem Transport aus Ungarn nach Brimlenau, wo sie auf den weit ausgedehnten Gefilden des herzoglichen Jagdreviers ausgelegt werden sollen.

Guben, 2. Februar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern in der Grube Noera bei Senftenberg. Der Elektrotechniker Robert Dehne von der Firma Siemens & Halske war dabei mit dem Begegnen einer elektrischen Leitung beschäftigt, als er plötzlich vom elektrischen Schlag getroffen wurde und auf der Stelle tot war.

Berlin, 3. Februar. In dem Vororte Reinfeldorf tötete die Arbeiterfrau Hilke ihre sechsjährige Tochter mittels Rasiermessers und erhängte sich sodann. Man nimmt Selbstmord an.

Berlin, 2. Februar. In dem heute begonnenen Kurpulscherprozeß gegen den früheren Apothekergehilfen Rardenbitter, den Apotheker Kleiser, den Arzt Kronheim, den flüchtigen Arzt Guthermann, welche den Vertrieb von Heilmitteln in großem Maßstabe und unter Anwendung gewaltiger Reklame betrieben, wurde auf Antrag des Staatsanwalts der Hauptangeklagte Rardenbitter wegen Fluchtverdacht verhaftet, ihm jedoch die Stellung einer Kaution von 15,000 Mk. freigestellt.

Einen Einblick in düstere Verhältnisse gewährt eine Zusammenstellung der deutschen kriminalistischen Zentralbehörde in Berlin für das Vierteljahr vom 1. Oktober 1902 bis 1. Januar 1903. Hiernach wurden 1350 Männer und 450 Frauen strafbüßend verfolgt. Schwere Verbrecher wurden festgenommen: 11 Mörder und Räuber, 10 Einbrecher, 32 Diebe, 25 Betrüger, 4 Diebinnen. An schweren Verbrechen, deren Täter unbekannt sind, wurden verübt: 6 Morde, 5 Mordversuche, 12 Fälle von Raub, 3 von Raubzucht, 48 Einbrüche, 77 Diebstähle. Unbekannte Verbrechen fand man 10. Vermißte wurden 20 gemeldet.

Kassel, 1. Februar. Ein bedeutender Brand hat in der Nacht zum 31. Januar in dem Dorfe Großenlüber bei Fulda (Bez. Kassel) gewaltigen Schaden angerichtet. Sechs große Gehöfte mit zahlreichen Nebengebäuden wurden ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Kassel, 3. Febr. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich Sonntag Nachmittag infolge Entgleisung eines Motorwagens der elektrischen Straßenbahn. In der Marktstraße sprang der Wagen durch Verlassen der Bremsen aus, gerade an einer scharfen Kurve, raste die steil abfallende Straße hinab, überfuhr eine alte Dame, Gattin eines Kaufmanns, der beide Beine abgetrennt wurden. Die Unglückliche gab schon nach mehreren Stunden den Geist auf. Ein Kind wurde eine Strecke fortgeschleift und erlitt erhebliche Verletzungen. Fahrgäste, die abgesprungen waren, wurden unbedeutend verletzt.

Bremen, 3. Februar. Die Direktion der Bremer Vulkanwerft in Begeßel sperrte 500 Arbeiter, die unbeanstandet an der Beerdigung eines Kollegen teilgenommen hatten, bis nächsten Montag aus. Die Direktion hatte nur einem Teil der Arbeiter die Teilnahme an der Beerdigung gestattet.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Ein Denkmal für Philipp Reis, den Erfinder des Telephons, will man hier in den Anlagen vor dem Eschenheimer Thor errichten. Das zur Ausführung angenommene Modell zeigt als Mittelpunkt die bronzene Büste von Reis auf hohem Steinpostament; zwei jugendliche Gestalten in vergoldeter Bronze befinden sich zu beiden Seiten und geben eine Allegorie des Fernsprechers. Die Kosten des Denkmals sind auf 25,000 Mk. veranschlagt.

Auf der Kriegsstraße vor der Meyer Feste "Graf Häfeler" fuhrn dieser Tage 2 Musketiere der 5. Kompanie des Infanterie-Regts. Nr. 145 mit einem Kompanielarren bergab. Dieser nahm bei unvorsichtiger Führung eine derartige Schnelligkeit an, daß die Musketiere stürzten und unter den Karren kamen. Einem wurde der Kopf zerquetscht, so daß der Tod sofort eintrat, der andere wurde schwer verletzt.

Ein Förster aus Stechow bei Rathenow (Provinz Brandenburg) entdeckte 2 Wilddiebe; der eine entfloh, doch gelang es ihm, den anderen zu verhaften. Auf dem Transport nach Stechow stieß indeß der Wilderer den Förster zu Boden, dessen Gewehr entlud sich und die Schrote drangen dem Wilderer in den Leib; der Mann war auf der Stelle tot.

Hildburghausen, 3. Februar. Ein neuer Beweis für das Fortschreiten des Katholizismus in Thüringen ist die Mitteilung, daß durch den Bonifaciusverein in Römhild eine katholische Kirche gebaut wird. Nach der letzten Volkszählung betrug die Zahl der Katholiken daselbst etwa 40.

Ein norwegischer Dampfer ist bei Bergen gestrandet. Die Rettungsversuche waren vergeblich. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 24 Personen, ist ertrunken. Mehrere Leichen sind ans Land getrieben worden.

Leitzen, 31. Januar. Eine peinliche Ueberraschung bereitete die Gattin eines hiesigen Beamten ihrem Gemahl durch ihre unerwartete Rückkehr aus dem Irrenhause, in das sie vor 8 Jahren gebracht und aus welchem sie dieser Tage als geheilt entlassen worden war. Auch sie war nicht wenig erstaunt, in der Wohnung eine Stellvertreterin mit zwei munteren Kindern vorzufinden. Behufs Wahrung ihrer Rechte rief sie die Behörde an. Der Fall ist noch nicht ausgeglichen.

Die großen elektrischen Werke der Niagarafälle wurden am Freitag Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört. Die elektrischen Bahnen in Buffalo und Lockport, sowie die Fabriken am Niagara, welche von den Anlagen gespeist wurden, mußten den Betrieb einstellen.

Die Gehorsamsverweigerung einer Artilleriebatterie in Bortiers (Frankreich) hat nunmehr ein disziplinarisches Nachspiel gefunden, indem Hauptmann Bonnet nach Korsika verlegt und sämtliche Soldaten der Batterie in algerische Garnisonstädte verschickt wurden.

Infolge der Ermordung eines Polizeiwachmeisters entdeckte die Polizei in Livorno eine Anarchistenverbindung. 46 Personen wurden verhaftet.

(Ungehobene Millionen.) Es giebt nach der Restantenliste der Türkenlose mehr als siebenhundert Menschen, die über kleinere, größere oder große Kapitalien verfügen, ohne es zu wissen und ohne sich darum zu kümmern.

Von den 600,000 Francs-Haupttreffern der 169 Verlosungen allein sind noch neun ungehoben; 10 Gewinner konnten je 300,000 Francs, 11 deren 60,000 Francs heben. 21 Türkenlosbesitzer haben 20,000 Francs gut und 22 das noch immer respectable Summchen von 10,000 Francs. Alles in Allem machen die ungehobenen größeren Treffer der Türkenlose rund ein Mill. Francs aus.

Neun Millionen gewonnen. Ein junger bekannter Londoner Klubmann, Cecil Hylton, hat beim Baccaratpiel nach einer Sitzung, die ungefähr fünfzig Stunden dauerte, neun Millionen Frank gewonnen. Infolgedessen sind fünf bis sechs Londoner Lebemänner ruiniert. Das Interessanteste an der Sache, schreibt dazu die "Fronde", ist jedoch, daß der glückliche Gewinner erst dann wieder zu spielen beschlossen hat, wenn er den ganzen Gewinn bis auf den letzten Pfennig verbraucht hat, und zwar will er in dem kurzen Zeitraum von einhalb Jahren damit fertig sein. Im übrigen hat er sich verpflichtet, die kolossale Summe nur zu nützlichen Ausgaben zu verwenden.

Na, na! Viktoria (Brit. Kolumbien). Wie ein vom Norden heute hier eingetroffener Dampfer berichtet, sind auf Malcolm-Insel die den finnischen Ansiedlern gehörigen Häuser niedergebrannt, wobei 11 Personen getötet und 15 verletzt wurden.

Der amerikanische Petroleumkönig Rockefeller hat einen Preis von rund 30 Millionen Mark für die Entdeckung eines Heilmittels gegen die Schwindsucht ausgesetzt. Das ist höchst ehrenvoll und anerkennenswert; nur glauben wir, daß Rockefeller keine Millionen behalten wird, da nach Scheitern der Koch'schen Versuche in absehbarer Zeit kein Heilmittel gegen die Schwindsucht entdeckt werden dürfte. Ist das vielleicht auch Rockefeller's Meinung? Sein Ausschreiben würde in diesem Falle nur Scheinwert besitzen und in Wahrheit aber eine häßliche Reklame sein.

Voraussichtliche Witterung.

Donnerstag, 5. Februar. Windiges, abwechselnd heiteres und wolfiges, ziemlich mildes Wetter mit etwas Regen.

Freitag, 6. Februar. Zunächst ziemlich heiter und trocken, Nachtfrost. Tag milder. Später Trübung, windig, zuletzt etwas Regen.

* Thee richtig bereitet (wir empfehlen das bekannte Rehmer'sche Rezept), ist das feinste Frühstück und Kindern, Nervösen und Magen-schwachen mehr zu empfehlen als Kaffee. Rehmer's Thee entspricht allen medizinischen Anforderungen. Probepaket: 60 und 80 Pfennig, Mk. 1.— und Mk. 1.25.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 2. Februar 1903 nach amtlicher Feststellung.

Table with columns: Tiergattung, Auftrieb Stück, Bezeichnung, and Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht. Rows include Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Rälber, Schafe, and Schweine with detailed sub-categories and prices.

Zusammen 3317. Von dem Auftrieb sind 251 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang: Bei Kalben und Kühen, Bullen, Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.

Holz-Verkauf.

Rünftigen Sonntag, 8. Febr., von nachmittags 3 Uhr an, sollen auf meinem Holz-Schlage von Herrn Ludw. Winter

15 Schod schönes hartes Reisig verkauft werden.

Roinhold Rentsch, Burkau.

Ein fl., aber rentabler

Pflastersteinbruch

in Ober-Neutirch soll Umständen. unter günstigen Bedingungen cediert werden. Näh. durch H. Kiesel, Demitz-Thumitz.

Cocosflocken. Rich. Selbmann, Bautzner Str. 10.

Ein junger Hund ist zuge-laufen. Abzuholen in Goldbach Nr. 223.

Entlaufen ist ein schwarzer terrier, mit weißer Brust, auf "Floh" hörend, mit Halsband und Marke 33.

Gegen Belohnung abzugeben bei Georg Pantzke, Neustädt. Str. 4.

Erklärung.

Trotz aller Bemühungen ließ sich die Anmeldung meines Konkurses nicht vermeiden, nachdem es einigen Gläubigern allem Anschein nach mehr daran gelegen ist, meinen Konkurs herbeizuführen, als ihr Geld zu erhalten. Daß bei ruhiger Abwicklung jeder Gläubiger befriedigt worden wäre, davon hat sich der größte Teil überzeugt und gab auch deshalb zur außergerichtlichen Regelung seine Zustimmung.

Diesen Herren danke ich hiermit bestens für ihr Entgegenkommen.

Besonders aber danke ich Herrn Kaufmann Otto Mierisch, Dresden, der durch seine Gutsage die Zwangsversteigerung meines Grundstücks abwenden wollte und die außergerichtliche Regelung der Angelegenheit mit zu leiten bereit war, was nun leider nicht mehr möglich ist. Herr Mierisch war übrigens nie mein stiller Teilhaber, sondern laut notariellem Vertrage hat er mir s. Bt. ein Darlehn gegeben, das aber inzwischen zum größten Teil wieder zurückgezahlt wurde.

Es dürfte sich im Konkurs, da die Hypothekensforderung sehr wesentlich daran beteiligt sein wird, das Verhältnis nun recht ungünstig für die Gläubiger gestalten.

Es wäre nie soweit gekommen, wenn nicht sehr kapitalkräftige Firmen, denen ich Waren geliefert und von welchen ich große Posten Geld zu erhalten habe, mit allen Mitteln mir diese streitig machten.

Es wurde z. B. in einer Forderung von einem reichen Straßenbauunternehmer gegen das mir vom Königl. Oberlandesgericht Dresden günstige Urteil noch Revision eingelegt, bis die Sache vor das Reichsgericht kam, da dies die letzte Instanz war, es nun also kein Mittel gab, mich mit meinem Recht länger hinzuhalten, Betreffender aber wußte, er müsse doch verlieren, so zog er am letzten Tage beim Reichsgericht die Revision zurück und ich erhielt endlich nach ca. 4 Jahren dauernden Prozesses mein gerechtes Geld.

Nach ähnlichem Rezept arbeiten auch andere Herren.

Ich hatte mir deren Born zugezogen, weil ich bei einem Straßenbau mit konkurrierte.

Gegenüber solchen Verhältnissen dauernd zu bestehen, dürfte aber auch kapitalkräftigeren Leuten, als wie ich es war, unmöglich sein.

Dies sind die Ursachen meines mit schwerem Herzen angemeldeten Konkurses. Ich habe auch meine letzten Geldmittel geopfert, diesen nicht eintreten zu lassen.

Hochachtungsvoll!

Hermann Eisold,
Oberlausitzer Granitwerke.

Auktionsbekanntmachung.

Wittwoch, den 11. Februar d. J.,

sollen von **Nachmittag 3 Uhr** an im **Gasthof zu Günthersdorf** nachstehende auf **Gaußiger Forstrevier** aufbereitete Hölzer versteigert werden.

- 317 **Derbstangen** von 8—10 cm **Unterstärke**,
- 3265 **Reißstangen** „ 3—7 „ „
- 15 **rm weiche Brennscheite**,
- 82 „ **harte**, 100 **rm weiche Brennknüppel**,
- 3 „ **harte**, 26 „ „ **Zacken**,
- 20 „ **hartes Brennreisig** und
- 40 **harte Langhaufen**.

Diese Hölzer befinden sich in den Abteilungen 4 (Drauschwitzer Holz), 5 (Katschwitzer Hag), 10, 11 (Fuchsberg), 15 (Sfar), 17, 18 (Gaußiger Holz), 26 und 27 (Seitschener Hag).

Forstamt Gaußig, am 27. Januar 1903.

O. Mendte.

Auktionsbekanntmachung.

Freitag, den 13. Februar d. J.,

sollen von **Nachmittag 3 Uhr** an im **Gasthof zu Tröbigau**

nachstehende  auf **Tröbigauer Revier**  aufbereitete Hölzer versteigert werden.

- 30 **Derbstangen** von 8 cm **Unterstärke**,
- 35 **rm harte**, 140 **rm weiche Brennknüppel**,
- 3 „ „ 50 „ „ **Zacken**.

Diese Hölzer befinden sich in den Abteilungen 42 und 46 (Durchforstungen), auf dem Schlage in Abteilung 46 und auf Lehmanns Ankauf (Läuterung).

Forstamt Gaußig, am 28. Januar 1903.

O. Mendte.

Holzauktion.

Nächsten **Montag**, den **9. Februar**, von vorm. 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Rittergute eine größere Anzahl **harter Langhaufen** verauktioniert werden.

Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.

Sammelplatz: **Parf.**

Rittergut Kleinhähnchen.


Sofa's, Matratzen, Rubestühle u. s. w.,

alles in eigener Werkstatt gearbeitet, sowie alle in dieses Fach einschlagende

• Leder-Artikel •

hält bei Bedarf einer gütigen Beachtung bestens empfohlen

A. Ziegenbalg, Sattlermstr., Demitz-Thumitz.

 Reparaturen sämtlicher Gegenstände prompt und billig.

Auktionsbekanntmachung.

Freitag, den 20. Februar d. J.,

sollen von **Nachmittag 3 Uhr** an im **Gasthof zu Medewitz** nachstehende auf **Medewitzer Forstrevier** aufbereitete Hölzer versteigert werden, als:

- 22 **Stück Derbstangen**, 11 u. 12 cm **Unterstärke**,
- 29 **rm weiche Brennscheite**,
- 4 „ **harte**, 100 **rm weiche Brennknüppel**,
- 30 „ **weiche Zacken**.

Diese Hölzer sind aufbereitet in Abt. 35, Kahlschlag am Jungferstein und in Abt. 33 Durchforstung.

Forstamt Gaußig, am 2. Februar 1903.

O. Mendte.

Konfirmanden- Kleiderstoffe,

einen großen Posten nur solide und bewährte Qualitäten in schwarz und farbig zu konkurrenzlos billigen Preisen, Meter von 65 Pfg. an.

Kostümröcke, Blousen und Unterröcke

in modernster Ausführung und eigener, solibester Konfektion empfiehlt

Richard Eckardt jun.,

7, Bahnhofstrasse 7.

Das berühmte Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt, **gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche !!** **schont das Leinen in überraschendster Weise !!** Zum täglichen Waschen Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc., vom hygienischen Standpunkte aus von Kochgeschirren nicht dringend genug zu empfehlen. **ist erhältl. in Drogen- u. Colonialwarenhandlungen.**

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter - Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verborrenen, krankmachenden Stoffen u. wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schilddrüse** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelingend** beseitigt. Kräuter-Wein **beseitigt** jedwede **Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverfinsternung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Danfschreiben beweisen dies.

Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Bischofswerda, Pulsnitz, Elstra, Nadeberg, Stolpen, Neustadt, Bauen, Dresden u. s. w.**, sowie in ganz **Sachsen in den Apotheken.** Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinspritt 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaf 420,0, Fenchel, Anis, Helemwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



Wundern Sie sich nicht
länger über die blendende Wäsche Ihrer Nachbarin, sondern versuchen Sie sofort **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke Schwan, und alle Freundinnen werden fortan Ihre schwanenweisse Wäsche bewundern.
Man verlange es überall!

Wirtschafts-Verkauf.

Ertheilungshalber soll die in **Fiedlitz** Kataster-Nr. 4 gelegene Wirtschaft, enthaltend 2 Hektar 11,0 Ar, mit 84,53 Steuereinheiten belegt, wie sie steht und liegt, sofort freihändig verkauft werden durch **die Ortsgerichten.**



Von heute an frisch geschlachtetes **Roßfleisch** empfiehlt **Aug. Berger, Burlau.**

Königreich Sachsen. Technikum Hainichen
f. Masch. u. Elektrotechnik, Ingenieur, Techn. u. Werkm. Laboratorien. Progr. frei. Dir.: H. Holtz. Staatl. Oberaufsicht.

Stellung finden sofort Stützen zc. (besseres weibliches Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Coepenick-Berlin.

Feste Preise.

Verfrühter Lenz.
Kalt weht der Wind von Nord und Ost
Und pfeift uns durch die Glieder,
Noch kommt der Winter mit starrem Frost,
Verfrüht sind die Frühlingslieder!
Schon mancher dachte: Der Winter ist hin,
Bald wird uns der Frühling ergötzen —
Schon mancher dachte in seinem Sinn,
Den Paletot — zu verlassen!
Schon hört' er in den Bäumen des Hains
Die Nachtigallen schlagen —
Nun muß er in der Goldenen Eins nach Winterkleidern fragen.

Jetzt im Räumungs-Ausverkauf:

- Herren - Paletots** jetzt 35—7¹/₂ M.
- Herren - Anzüge** jetzt 40—7¹/₂ M.
- Loden - Joppen** jetzt 14—4 M.
- Herren - Hosen** jetzt 13—1¹/₂ M.
- Knab.-Anz. u. Palet.** jetzt 14—2 M.
- Moll. Schlafrocke** jetzt 30—7¹/₂ M.

Dresden billigste und verteilhafteste Einkaufsgesellschaft
Kaufhaus Goldne Eins
I. u. III. 1 Schlossstr. 1 I. u. III. Etage Frack-Verleih-Institut

Weisse
Zu **Braut-, Hochzeits-, Gesellschafts-Kleidern, Blousen, Besätzen** etc.
Schwarze
Farbige
Seiden-Stoffe.
So billig wie jede auswärtige Konkurrenz.
I. Zimmermann.
Grösste Auswahl!

Haus-Verkauf.

Das **Wohnhaus Nr. 72a** in **Nieder-Neutirch** ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Bahnwärter Schurlig** in **Schmölla.**

Gummischuhe

werden gut und billig reparirt
im Schuhwaaren-Haus von **Paul Klahre,** Bautzn. Str., Ecke Albertstr.

Futterfalk,

Holl. Milch- und Kuchen-Pulver, Mast-Pulver für Schweine, **Drusen-Pulver, Drusen-Salbe, Restitutions-Fluid**, sowie sämtliche **Tierheilmittel** empfiehlt billigst die **Apotheke in Bischofswerda.**

Bei Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung } beweisen zahlreiche Anerkennungen die **Vorzüglichkeit** von **Jasleib's berühmten Katarrh-Brödechen**
Wirkung überraschend.
Kräuter-Bonbon
Beutel à 35 Pfg.
Sie haben bei **Paul Schochert.**

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Luftkurort).
Eisenbahnschule für die Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.
Über 700 Schüler fanden Anstellung.
Städtische Höhere Lehranstalt
Reifezeugnis berechtigt unter anderem zur mittleren Postbeamtenlaufbahn.
Neue Kurse (dreijährig) beginnen an beiden Anstalten am 20. April 1903. Prospekte gratis und franko durch **Bürgermeisteramt und Schuldirektion.**

Ich warne Jedermann, meiner davongelaufenen Frau **Marie Rood**, geb. Richter aus **Demitz-Thumitz**, etwas auf meinen Namen zu borgen, weil ich für dieselbe keine Zahlung mehr leiste.
Eugen Rood, Bäckerstr., Dresden.

Bildschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfr. Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Nadebenker Stedenpferd-Vilienmilchseife** v. **Bergmann & Co., Nadeben-Dresden** allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd**, à St. 50 Pfg. bei: **Paul Schochert, R. Thessel und Otto Ihle.**

Als Spezialität empfiehlt

Tucher-Bier.



Otto Vobian, Hôtel „Goldner Engel“.

Ein ehrliches, ordnungsliebendes
Mädchen
im Alter von 16—17 Jahren, welches schon gedient hat, wird für 1. März gesucht.
Adr. zu erfahren in der Exped. dts. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Schriftsetzer** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten in der Buchdruckerei von **Friedrich May**.

Ein nüchternen Scheibentöpfer,

welcher das Einlegen u. Brennen mit übernimmt, wird bei guter und dauernder Stellung gesucht.

Gustav Lehmann,
Ofenfabrik Köpchenbroda.

Ein **Logis**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, 1. April beziehbar.
Bismarckstraße 17, II, rechts.

Eine **Parterre-Wohnung**, 1. April beziehbar, ist zu vermieten
Buhfauer Straße 1.

Verkaufe

einen **Phonograph. Neu!** Aufnahme und Wiedergabe, zwei Rembranen mit 32 Stück Walzen, sehr laut hörend, passend und empfehlenswert für die Herren Restaurateure. Anfragen gegen Rückporto.
Louis Fischer, Grossröhrsdorf.

Freiw. Versteigerung.

Sonntag, den 8. Februar a. c., nachmittags 3 Uhr, sollen in **Oberputzkau Cat. 152** (Vogelhäuser) eine Ziege, ein starker Handwagen, ein Vertiko, ein Schrank, ein Schlitten, eine Dezimalwaage, Haus- und Wirtschaftsgegenstände u. für das Meistgebot und gegen Barzahlung verkauft werden.

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr, sollen in **Burkau Nr. 213** die Nachlassgegenstände der verst. Frau Günther, als: Haus- und Wirtschaftsgegenstände, Betten u. v. a. gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.
Die Erben.

Gegen Husten!

Russ. Knötterich
1/2-Pfund-Paket 15 Pfg.,
russ. Knötterich-Caramellen,
à Paket 25 Pfg.,
empfiehlt die
Apothete in Bischofswerda.

Zum Besten des hiesigen Frauenvereins findet **Sonntag, den 8. Febr., Abends 8 Uhr,** im Erbgericht zu Ober-Putzkau ein **öffentlicher Familienabend** statt, mit einem Vortrag des Herrn Oberpf. Dr. **Wegel:** „Reise nach London“ und Darbietungen des Gesangvereins und Anderer.
Eintritt: 30 Pfennige.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **der Frauenverein zu Putzkau.**

Gasthaus zu den Linden in Rammenau.

Sonntag, den 8. Februar,

Karpfen-Schmaus und Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet

Ernst Muschter.

Hohe Altersrenten

erwirbt man seinen Kindern mit verhältnismäßig geringen Einzahlungen durch Versicherung mit **Stückerlagen** bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.**

Einlagen für das am 1. Februar beginnende Sammeljahr nimmt entgegen die Geschäftsstelle **Bischofswerda.**

Alfred Boehme, Geschäftsvermittler.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **am Hof Nr. 3** ein

Grün-, Delikatess- und Fischwaren-Geschäft eröffnet habe. Um gütigen Zuspruch bittet

Ernst Richter.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Februar, vorm. 1/2 9 Uhr, findet der katholische Gottesdienst in **Bischofswerda in der Gottesackerkirche** statt. Gelegenheit zur **hl. Beichte** ebenda von 1/2 8 Uhr an.
Radeberg 1903. Kathol. Pfarramt.

Blumenkohl,

— Rose 20 Pfg. —

F. A. Fischer.

Frische starke Schellfische,

Donnerstag Abend bestimmt eintreffend, empfiehlt billigst
Max Dietze am Markt.

Zuckerin,

200 mal süßter als Zucker, empfehle jetzt und noch vor dem 1. April dts. J. mit größerem Vorrat zu versehen.
In Tabletten à 2 Pfg. bei

F. A. Fischer.

Vieler Büdlinge,

à Stück 5 Pfg.,
empfiehlt von frischer Sendung

J. Schindler,
Ramenzer Str. 5.

Lebendfrischen



Jeden Freitag früh bestimmt daseiend, empfiehlt
F. A. Fischer.

Süsse Apfelsinen,

à Dbd. 45 Pfg.,

empfiehlt
J. Schindler,
Ramenzer Str. 5.

Alle Sorten geräucherte und marinierte Fische

empfiehlt
Ernst Richter, am Hof.

**Endivien,
Rosentohl,
Nabinschen,
Blumenkohl,
Salat,**

sowie alle anderen Grünwaren stets frisch empfiehlt **Ernst Richter am Hof.**

Gasthof z. grünen Tanne Putzkau.

Sonnabend, den 7. Februar,

Schlacht-Fest.

Abends **Schweinsknöchel.**
Sonntag, den 8. Februar,

• **Bratwurst-Schmaus,** •
wozu freundlichst einladet

Otto Behold.

Zur grünen Linde.

Freitag, d. 6. Febr.,

Schlachtfest

sowie Sonntag, den 8. Februar,
Bratwurst-Schmaus,
wozu ergebenst einladet **W. Boden.**

Nächster **Sonnabend, den 7., und Sonntag, den 8. Februar,**

Schlacht-Fest,

wozu ergebenst einladet
Moritz Winkler, Ganswalde.

Sehr schönes fettes



Pfund nur 50 Pfg., zum braten 55 Pfg., **ff. Schöpfensfleisch,** Pfund 75 und 80 Pfg., empfiehlt

Julius Deher,
Fleischermeister.

Morgen Nachmittag vor 3 Uhr an wird auf hiesiger Freibank ein **Rind** (gekocht), à Pfd. 30 Pfg., verkauft.
Der Stadtrat.

Bereichslehrerverein.

Sonnabend 4 Uhr im Hôtel „**Rönig Albert**“

Familienabend.

Landwirtschaftl. Verein f. Bischofswerda u. U.

Sonnabend, den 7. Febr., nachm. 5 Uhr, im Hôtel z. **goldnen Engel**

Verammlung.

Vortrag des Herrn Prof. **Gräfe-Bauchen:** „Ueber die Lage der Landwirtschaft“.

Allseitigem Besuche sieht entgegen
der Vorstand.